

widmet sich den Romanen „Der Name der Rose“ und „Das Foucaultsche Pendel“ („einer Art geschichtlicher Enzyklopädie des Okkulten“, S. 297). – Unter einer eigenen Rubrik steht die über einen Aufsatz weit hinausgehende Abhandlung von Otto Gerhard OEXLE, *Die Moderne und ihr Mittelalter. Eine folgenreiche Problemgeschichte* (S. 307–364), deren Inhalt sich einer knappen Zusammenfassung entzieht: Die Konzeption des MA durch das Denken der Moderne wird von Novalis bis an die Grenzen der Gegenwart verfolgt, und der Autor plädiert nachdrücklich dafür, allen Versuchungen zur Selbstgenügsamkeit zu widerstehen: „Mehr als bisher müssen Mediävisten sich in Zukunft auf mehr verstehen als nur auf das Mittelalter. Sie müssen auch sagen können, was das Mittelalter mit der Moderne zu tun hat, zum Beispiel: welches die mittelalterlichen Bedingungen der Moderne sind, in der wir selbst leben“. Dem ist nichts hinzuzufügen.

G. Sch.

Peter HERDE, *Gesammelte Abhandlungen und Aufsätze*, Bd. 1: *Von Dante zum Risorgimento. Studien zur Geistes- und Sozialgeschichte Italiens*, Stuttgart 1997, Hiersemann, IX u. 419 S., ISBN 3-7772-9713-5, DEM 260. – Insgesamt sechs, teilweise sehr umfangreiche und an etwas entlegener Stelle publizierte Studien werden hier in einem ersten Band von H. selbst in überarbeiteter Form herausgegeben und durch ein Register erschlossen. Es handelt sich um: Dante als Florentiner Politiker (S. 1–54; zuerst 1976, vgl. DA 35, 688); Dante als Sozialphilosoph (S. 55–73; zuerst 1990); Humanism in Italy (S. 75–90; zuerst 1973); Politik und Rhetorik in Florenz am Vorabend der Renaissance. Die ideologische Rechtfertigung der Florentiner Außenpolitik durch Coluccio Salutati (S. 91–159; zuerst 1965); Politische Verhaltensweisen der Florentiner Oligarchie 1382–1402 (S. 259–398); Guelfen und Neoguelfen. Zur Geschichte einer nationalen Ideologie vom Mittelalter zum Risorgimento (S. 259–398; zuerst 1986, vgl. DA 45, 328).

M. S.

Karl LEYSER (†), *Communications and power in the middle ages*. [1]: *The Carolingian and Ottonian centuries*; 2: *The Gregorian revolution and beyond*, edited by Timothy REUTER, London 1994, The Hambledon Press, XVII u. 244 S. bzw. XXV u. 214 S., ISBN 1-85285-013-2 bzw. 1-85285-113-9, jeweils GBP 35. – Der 1992 verstorbene Oxforder Mediävist hinterließ eine Reihe unvollendeter Aufsätze, die R. einheitlich redigiert und ggf. mit Anm. versehen hat; der zweite Band enthält auch eine kurze Würdigung L.s als Historiker (S. IX–XV). – Im einzelnen enthält Bd. 1 folgende Beiträge: *Concepts of Europe in the early and high middle ages* (S. 1–18). – *Three historians* (S. 19–28). – *Early medieval warfare* (S. 29–50). – *Early medieval canon law and the beginnings of knighthood* (S. 51–71; 1984; vgl. DA 43, 205). – *The Ottonians and Wessex* (S. 73–104; 1983). – *The Anglo-Saxons 'at home'* (S. 105–110; 1979). – *Liudprand of Cremona: preacher and homilist* (S. 111–124; 1984; vgl. DA 43, 242). – *Ends and means in Liudprand of Cremona* (S. 125–142; 1988). – *Theophanu divina gratia imperatrix augusta: western and eastern emperors in the later tenth century* (S. 143–164). – *987: the Ottonian connection* (S. 165–179). – *Maternal kin in early medieval Germany* (S. 181–188; 1969). – *Ritual, ceremony and gesture: Ottonian Germany* (S. 189–213). – *The ascent of Latin Europe* (S. 215–232; 1986; vgl. DA 46, 204). – Der zweite Band betrifft vor allem das 11. und 12. Jh.: *On the eve of the first*